nach Maßgabe des zweiten, eine Freistellung des Akademiegebäudes bezweckenden Planes zur Ausführung zu bringen, dafern dies ohne Erhöhung der Baukosten und ohne Beeinträchtigung der Interessen der Akademie selbst thunlich sei. Staatsminister von Nostitz-Wallwitz erklärt, es sei eine Unmöglichkeit, mit den jetzt veranschlagten Geldern das neue Projekt auszuführen. Auch Referent Starke wendet sich gegen den Antrag des Abg. Bönisch, eher würde er beantragen, daß die Angelegenheit an die Deputation zurückverwiesen werde; ebenso Abg. Uhlemann-Görlitz, welcher den Antrag Bönisch für gleichbedeutend mit der Absicht der Gegner des Lipsius'schen Projektes hält, den Bau noch auf Jahre hinaus zu verschleppen. Abg. Heger ist für den Deputations-Antrag, um die Sache nicht zu verzögern, desgl. Abg. von Oehlschlägel. Nachdem noch Abg. Bönisch erklärt, daß er mit seinem Antrage durchaus keine Verzögerung beabsichtige, vielmehr nur die Regierung ermächtigen wolle, für den Fall, daß sich das erste Projekt als nicht geeignet herausstelle, auf das zweite kommen zu können, wird sein Antrag mit 42 gegen 13 Stimmen abgelehnt, dagegen die Anträge der Deputation in vollem Umfange angenommen und für die Erbauung des neuen Akademie- und Kunstausstellungsgebäudes 2,567,700 M. und zwar als erste Rate 1,600,000 M. bewilligt. Der beabsichtigte Verkauf des am Südflügel des projektirten Akademiegebäudes gelegenen verfügbaren Bauareals wird bis auf Weiteres beanstandet.

— In der gestrigen Sitzung der 1. Kammer wurde der Ansturm etlicher Großgrundbesitzer gegen die Herabsetzung der Eisenbahngütertarife glücklich abgeschlagen. Der Abg. Seiler nahm sich der gegen diese Herabsetzung eingelaufenen Petitionen aus landwirthschaftlichen Kreisen mit gewohntem Neuenfalzer Feuer an; doch ließ die Kammer gegen 11 Stimmen diese Petitionen auf sich beruhen. Im Uebrigen wurde der Eisenbahn-Etat nach den Beschlüssen der 2. Kammer erledigt. Die Herren Graf Könneritz, Veitz und Oberbürgermeister Dr. Georgi hatten einen Antrag eingebracht, die Einnahmen aus den Staatseisenbahnen nur mit einer bestimmten Rente in das Budget einzustellen und den Rest der Ueberschüsse zur Sammlung eines Reservefonds zu verwenden, der, falls die Eisenbahn-Einnahmen nicht die festgesetzte Rente erreichen, zur Deckung des Fehlbetrags und, soweit er einen bestimmten Betrag übersteigt, zur Deckung außerordentlicher Ausgaben zu dienen hat. Sie zogen diesen Antrag zurück und ersetzten ihn durch den allgemein gefaßten Antrag: die Regierung solle Maßregeln erwägen, die geeignet seien, dem durch die wechselnden Erträge der Eisenbahnen bedingten gefährlichen Schwankungen im Budget entgegenzuwirken. Dieser Antrag erfreute sich einer Annahme mit allen gegen 13 Stimmen.

— Man bezweifelt, daß es bis zum 26. März möglich sein wird, die Landtagsgeschäfte zu erledigen. Eine Verlängerung des Landtags bis Anfang April ist wahrscheinlich.

— Der konservative Verein zu Dresden wird den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine solenne Vorfeier Freitag, den 21. März d. J. Abends 7 Uhr im weißen Saale in Renners Restaurant „zu den drei Raben" festlich begehen, bei welcher Herr Rechtsanwalt Dr. Höckner die Festrede halten wird. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. — Der Deutsche Reform-Verein veranstaltet am nächsten Sonnabend aus Anlaß des Geburtstages Se. Maj. des Kaisers eine erhebende Feier und zwar im weißen Saale von Helbigs Etablissement.

— Herr Finanz-kanzleiinspektor Ernst Müller, dem so viele unserer Mitbürger in Freundschaft und Hochachtung zugethan sind, der lange Jahre hindurch u. A. die Leitung des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes besorgte und zuletzt Heilung von einem schlimmen Leiden in Meran suchte, ist am Montag daselbst verschieden.

— Der kürzlich entschlafene Herr Staatsminister a. D. Frhr. v. Friesen hat dem Centralfonds für die obererzgebirgischen und voigtländischen Frauenvereine ein Legat von 3000 Mark testamentarisch ausgesetzt.

— Die beiden Projekte des Baurath Lipsius, die den Mitgliedern der Stände-Versammlung bei Berathung des Dekretes, den Umbau der Terrasse betreffend, gedruckt vorgelegen haben, sind in einzelnen Exemplaren jetzt auch käuflich (50 Pf.) in der Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold u. Söhne zu haben. Bei dem großen Interesse, welches die gesammte Bewohnerschaft Dresdens an diesem Umbau nimmt, dürfte dieser Hinweis Manchem erwünscht sein.

— Bekanntlich haben die Administratoren der Dr. Günz'schen Stiftung im vorigen Jahre dem Rathe wegen Anlegung einer gemeinlichen Parkanlage auf den Wiesen des großen Ostra-Gehäges zwischen der Friedrichstadt und dem Vorwerk einerseits und dem Elbstrome andererseits eine Vorlage gemacht. Nachdem sich bereits vor Jahresfrist der Rath mit diesem Vorhaben einverstanden erklärt hatte, hat sich nun auch das Kön. Finanzministerium bereit erklärt, für die Herstellung von Promenaden-Anlagen desjenigen zum Ostra-Vorwerke gehörigen Areals, welches von den von der Friedrichstraße aus und von dem Gehöfte des Kammergutes nach den Ausschiffungsplätzen führenden Fahrwegen, sowie von den beiden großen Alleen begrenzt wird, der Stadtgemeinde gegen einen Pachtzins von jährlich 1200 Mk., welcher den Nutzungen des Wiesenareals entspricht, zur Benutzung zu überlassen. Weder vom hydrotechnischen, noch vom strompolizeilichen Standpunkte aus stehen dem Vorhaben, den bezeichneten Theil in einen Park umzuwandeln, Bedenken entgegen und ebenso wenig ist eine wesentliche Beeinträchtigung durch Hochfluthen und Eisgänge zu befürchten, wenn bei der Anpflanzung in geeigneter Weise vorgegangen wird. Nach alledem hat nun der Rath beschlossen, auf die gestellten Bedingungen einzugehen.

— Gewerbeverein. Seit 2 Jahren befindet sich die Frage der elektrischen Beleuchtung in einer gewissen Stabilität, ein Zeichen dafür, daß ein Theil der Ziele erreicht ist und daß es sich augenblicklich nur um untergeordnete Fragen der inneren Ausbildung des Systems handelt. Die Wege, welche die Wissenschaft einzuschlagen hatte, um bis dahin zu gelangen, sind verschiedene gewesen und werden durch einzelne Erfindungen markirt. In einem klaren, mit vielfachen Experimenten durchflochtenen Vortrag schilderte Hr. Prof. Dr. Rühlmann aus Chemnitz vorgestern Abend im Gewerbehause diese Bestrebungen von ihren Anfängen an bis zu ihrem jetzigen Standpunkt. Er sieht als Experimental-Physiker zwischen den einzelnen Elektrotechnikern und den pessimistisch angehauchten Gastechnikern und glaubt, daß beide Beleuchtungsarten, Gas und elektrisches Licht, ganz gut nebeneinander bestehen können. Mit wachsendem Interesse verfolgte das den Saal und die Galerien bis auf den letzten Platz füllende Publikum die Experimente des Herrn Redners, die zunächst damit ihren Anfang nahmen, daß er uns zeigte, wie mechanische Kraft in Elektrizität und umgekehrt diese wieder in mechanische Kraft umgewandelt würde. Die Verführung der elektrischen Lampen mußten selbstverständlicher Weise mit Gasleitungen verbunden sein, die, je nachdem sie von den „Edison'schen Glühlichtlampen" oder den Bogenlichtern ausgingen, ihre Eigenart zeigten und das Publikum zu lebhaftem Beifall hinrissen. Ungemein groß schien die Verwendbarkeit der Glühlichtlampe als Wandleuchter, Deckenlampe, Arbeitslampe und dann in Gruppen vereinigt als Kronleuchter. Von 12—100 Kerzen Lichtstärke brennt ein solcher Apparat eben nur 800—1200 Stunden und ist dann die im luftleeren Raume befindliche Pflanzenfaser durchkohlt und unbrauchbar, während die Entwicklung des Bogenlichtes eine unbegrenzte ist. Was wollen die augenblicklich brennenden Glühlampen der mächtigen Candelaber gegen die bereits Bogenlicht-Apparate an der Decke des Gewerbehauses, als diese aufflammten und ihre Tagesbelle durch den Saal ruhen ließen. Man fühlte unwillkürlich, daß dies einst das Licht der Zukunft werden muß, wenn Technik und Wissenschaft die Hindernisse beseitigt haben werden, die sich jetzt noch ihrer allgemeinen Einführung entgegenstellen. Dem verdienten Redner zollte die Versammlung am Ende des Vortrages allseitig den größten Beifall. Bemerkt ist noch, daß die von der Firma Siemens und Halske in Berlin durch ihren Generalvertreter für Sachsen Hrn. A. Pfaffich, in Dresden, zur Verfügung gestellte dynamo-elektrische Maschine durch eine von Herrn Ingenieur Gasten-Werther gelieferte Lokomobile getrieben wurde, und daß der Treibriemen, auf dessen exakte Funktion bei einer derartigen Maschine ungemein viel ankommt, aus der rühmlichst bekannten Treibriemenfabrik von E. Klinge in Dresden entnommen worden war. Die im Saale aufgehangenen Beleuchtungskörper (Kronleuchter u. Ampel) hatte die Firma Schäffer und Hausner in Berlin überlassen.

— Die Offiziere des 2. Jägerbataillons Nr. 13 vereinigen sich am Freitag Abend zu einem festlichen Ball.

— Herr Oberlandesgerichtsrath Th. v. Huber-Liebenau aus München wird heute Abend im Kunstgewerbeverein über „gewerbliches Ausstellungswesen" sprechen. In seinem Vortrage dürfte er die jetzt zur brennenden gewordene Frage der „Exporthallen" berühren, welche auch auf dem für den 30. d. M. nach Frankfurt a. M. ausgeschriebenen Delegirtentag der Kunstgewerbevereine eingehend besprochen werden soll. Die Initiative für diese Angelegenheit geht von Dresden aus, wie denn auch der Dresdner Vertreter auf dem Münchner Kunstgewerbetag von 1883 die erste Anregung zum gemeinsamen Vorgehen behufs Hebung des Exportes gab.

— Morgen Donnerstag wird das von Herrn Fritz Halfter in Löbtau neugegründete Restaurant in Gorbitz, in der Nähe der Siegessäule gelegen, eröffnet werden. Von diesem schönen Ausflugspunkte bietet sich eine herrliche Fernsicht über Dresden und das Elbthal.

— In den nächsten Tagen gelangt ein Aufruf zur Vertheilung, in welchem zum Beitritt in den Deutschen Schulverein ermahnt wird. Dieser Aufruf trägt nicht weniger als hundert der besten Namen aus 25 Städten unseres Landes und zwar sind unter denselben die Bürgermeister, Geistlichen, Juristen, Fabrikanten, Kaufleute und namentlich die Lehrerschaft zahlreich vertreten. Friedlich haben sich Männer der verschiedenartigsten Parteien zusammengefunden, um ihre Unterstützung dem national-gemeinnützigen Unternehmen zu weihen. Kaum dürften seit langer Zeit zu einem öffentlichen Unternehmen sich so verschiedenartige Elemente zusammengefunden haben, als in diesem Verein, dessen Zweck die Unterstützung des Deutschthums, namentlich in Oesterreich, ist. Der Grund für diese Einigkeit ist leicht zu erkennen: hier haben wir wieder eine ächt deutsche, allen Parteien als solchen gleich fern, aber jedem Patrioten gleich nahe liegende Frage, rein nationale Zwecke, der sich in der Volksbildung gewidmeten Bestrebungen äußere. Sicherlich wird es dem Vorstande des Allgemeinen Deutschen Schulvereins gelingen, für seine segensreiche Arbeit auch in Sachsen rege Antheilnahme zu erwecken.

— Mit dem 1. April d. J. werden die Fabriken- und Dampfkesselinspektoren Sachsens die Bezeichnung Gewerbeinspektoren führen. Außer Plauen i. V. wird noch Meißen zum Sitz einer Gewerbeinspektion eingerichtet werden.

— Vorgestern feierte Herr Tischlermeister Ernst Schuria, im Hotel Bellevue seinen Geburtstag und zugleich sein 30jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse ihm seine Freunde ein Morgenständchen von der Trenkler'schen Kapelle darbringen ließen.

— Der Direktion des Victoria-Salons ist es gelungen, die gelehrten Ochsen noch einige Zeit für die Vorstellungen zu gewinnen. Allabendlich ist denn auch dieses Volksvergnügungs-Etablissement überfüllt und zwar mit einem den besten Kreisen angehörenden Publikum. Zu den bisherigen Kräften: der graziösen Trapezkünstlerin Ebelli, der trefflichen Akrobatenfamilie Folchini, dem Urquell der Heiterkeit Herrn Maxstadt und der pikanten Chansonnettsängerin Frl. L'Hane, hat sich in den Herren Wills und Caro ein Paar Groteskkomiker gesellt, die eine beinahe unglaubliche Beweglichkeit entwickeln. Namentlich der schwarze Caro zeichnet sich durch eine kautschukartige Gewandtheit und tollen Humor aus. Weniger erbaut ist das Publikum von den Vorträgen der Concertsängerin Fräul. Crassé. Hier wäre ein baldiger Wechsel angezeigt.

— Unser Mitbürger, Herr Kaufmann S. Sch., theilt uns als Augenzeuge folgendes aufregendes Eisenbahnabenteuer mit: In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. fuhr ich von Frankfurt a. M. nach Mühlhausen i. Th. und benutzte den Schlafwagen dieser Tour. Ein Kondukteur wies mir in Fr. ein separates Kabinet an und da es erst 9 Uhr war, vertiefte ich mich noch in eine Lektüre. Um 10 Uhr, in Mainz, betraten drei Damen den Wagen, denen das nebenanliegende Schlafcoupee angewiesen wurde. Von diesen Damen waren zwei reiche Russinnen; eine davon war wahnsinnig und wurde von einer Wärterin begleitet, die die arme Unglückliche in Begleitung der Schwester von einer Bonner Heilanstalt nach der Schweiz bringen sollte. Kaum im Schlafwagen angelangt, versiel die wahnsinnige Dame in die größte Tobsucht und war nur schwer zu beruhigen. Nach langer Zeit gelang es jedoch der Wärterin und ich konnte mich der Ruhe hingeben. Erregt durch die traurigen Beobachtungen, schlief ich erst in später Nacht ein. Da, mit einem Male, wurde ich durch das größte Jammergeschrei aus dem Schlafe geweckt und sprang deshalb angekleidet zum Koupee heraus. Die Schwester der Wahnsinnigen kommt verzweifelt auf mich losgestürzt und schreit mir entgegen, daß eben ihre Schwester sowohl, als die Wärterin während der Fahrt vom Wagen herausgesprungen seien. Wir zogen nun mit voller Macht die Nothleine und der Zug wurde zum Stehen gebracht. Es wurde nun konstatirt, daß die Wahnsinnige, während die Wärterin ein Glas Wasser holte, zum Koupee herausstürzte und von da vom Wagen herunter und die Wärterin ihr nach. Das Ganze war das Werk eines Augenblicks! Wir fuhren nun die Strecke langsam zurück und nach etwa 1stündiger Rückfahrt fanden wir die wahnsinnige Russin blutüberströmt, aber wunderbarer Weise nur sehr wenig verletzt. Nun vermißten wir noch die Wärterin, eine starke, etwa 35 Jahre alte Frau. Wir fuhren weiter zurück und da lag sie — mit zerschmettertem Kopfe auf dem Nebengleis, schwimmend in ihrem Blute, das noch reichlich aus dem Munde herausquoll. Sie fiel beim Sprunge aus dem Wagen so unglücklich mit dem Kopfe auf den Boden, daß ihr Tod augenblicklich eintrat. Wir nahmen die Leiche nach dem Gepäckwagen und gelangten mit fast einstündiger Verspätung in Mühlhausen an.

— Post. In Gruben bei Meißen wird am 1. April eine Postagentur eröffnet werden, deren Bestellkreis die Ortschaften Naustadt, Pegau, Schloß, Rittergut und Ziegelei Scharfenberg, Winzerhäuser, Bergwerk bei Scharfenstein, Reppnitz, Repsina mit Ziegelei, Baydorf mit Neubaydorf, Reichenbach umfassen wird. Die am gleichen Tage in Spitzcunnersdorf zur Eröffnung kommende Postagentur umfaßt die Ortstheile Neu-Spitzcunnersdorf und Wiesenthal.

— Polizeibericht. Am 6. d. M. ist an der Priesnitz ein Eisvogel-Muff und Pelzkragen gefunden worden. Die Sachen sind nur wenig gebraucht, über ihren Verlust ist Anzeige nicht erstattet. — Vom Handelsmann Mor. Fischer hier ist vorgestern Nachmittag in einem Auktionslokale ein Notizbuch mit einem Hundertmarkschein und verschiedenen Papieren gefunden worden. — Der Commis Rud. Büttner hat vorgestern in Neustadt ein Goldstück gefunden und dasselbe an die Kgl. Polizeidirektion abgeliefert. — Von einem Verkaufsstande auf dem Altmarkte wurde vorgestern Vormittag ein großer, schwarzer Handkorb, 15 Kannen Butter und ein großes weißes Tischtuch enthaltend, gestohlen. Die Butter trägt die Bezeichnung „Kammergut Kalkreuth" und das Kgl. Wappen. — Der Leichnam des in den Frühfunden des 21. Januar vom Terrassenufer aus in die Elbe gefallenen jungen Mannes ward Sonntag Nachmittag am Packhofe aus dem Wasser gezogen. — Auf der Gewandhausstraße wurde vorgestern Nachmittag ein kleiner Knabe von einem Lastgeschirr überfahren, ohne daß jedoch, nach der Versicherung von Augenzeugen, den Führer des letzteren eine Schuld trifft. Das Kind ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

— Auch in Sporttreisen regt sich, wie dies ja bisher wiederholt in dankenswerther Weise der Fall gewesen, der Wohlthätigkeitssinn, wovon ein in der Emil Hirschfeld'schen Reitschule, Sonntag den 30. März, zum Besten der Ferienkolonien stattfindendes Reitfest Zeugniß ablegen soll. Eine Anzahl hiesiger Herren, welche in der Hirschfeld'schen Reitschule verkehren und dort das Reiten erlernt, werden unter Leitung des Herrn Stallmeister Hirschfeld, dieses Fest durch Manöver, Schul- und Quadrillenreiten, Komischen Pferden u. s. w. zu einem möglichst interessanten und unterhaltenden gestalten.

— Bei der Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für die Gebrüder Reichenbach Schulen in Altenburg erhielt von 105 eingegangenen Projekten dasjenige der hiesigen Architekten Giese und Weidner den ersten Preis.

— Vergangenen Sonntag unternahm die Männerabtheilung des „Allgemeinen Turnvereins" ihre erste diesjährige Turnfahrt. Begünstigt von dem schönen Wetter ging es nach dem Personenbahnhof, von wo die Theilnehmer durch die Jagdwege bis zu den hohen Brücken und nach der Ritterswalder (schönen) Höhe wanderten. Dort wurde kurze Rast gehalten und alsdann durch den Ritterswalder und Weesenitzgrund nach Lehnen und durch den reizenden Liebthaler Grund über Dohna der Rückweg nach Pirna angetreten, um von hieraus, hochbefriedigt von dem Marsche, die heimathliche Residenz per Bahn wieder zu erreichen.

— Der unter Leitung des Herrn Lehrer Busch stehende Obergebauerverein „Heim" hält morgen Donnerstag einen aus Konzert und Ball bestehenden Familienabend in Braun's Hotel ab.

— Im Christlich sozialen Verein wird heute Abend Herr Pastor Cnaas aus Lieberstein einen Vortrag über den „Christlichen Eid" nach unserer modernen Gesetzgebung (Israel in der Justiz!) halten.

— Der Dresdner Verband der Deutschen Reichsfechtschule veranstaltet am nächsten Freitag im Gewerbehause ein großes Concert, ausgeführt von der Kapelle des Schützenregiments und unter Mitwirkung mehrerer Damen und Herren, Mitglieder der Deutschen Reichsfechtschule. Da das Concertprogramm ein sehr gewähltes und reichhaltiges, so dürfte ein zahlreicher Zuspruch nicht ausbleiben, zudem der Ertrag dem wohlthätigen Zwecke zur Errichtung von Reichswaisenhäusern bestimmt ist. Nach dem Concert findet großer Ball für Mitglieder und deren Angehörige statt.

— Die Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die sächs.-böhmische Schweiz hat soeben ihren diesjährigen Exkursions-Kalender veröffentlicht. Derselbe zeichnet sich wiederum durch eine ungemein praktische Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit aus und enthält für alle Sonn- und Festtage vom 6. April bis 26. October nicht weniger als 31 sorgfältig ausgewählte Exkursionstouren. Der prächtige Wegweiser bietet somit auch Nichtmitgliedern schätzenswerthe Winke für die Wahl von Sommerausflügen.

— Nicht nur hier im Elbthale, sondern auch im oberen Erzgebirge klebt der Frühling mit Macht ein; in der Umgegend von Frauenstein sind Ende der vorigen Woche stellenweise bereits Frühkartoffeln gelegt worden und die Ackersleute ziehen schon seit Tagen hemdsärmlich und im Schweiße ihres Angesichts die Furchen für die einzusäenden Sommerfrüchte, da der vor vierzehn Tagen gefallene Schnee überall wie im Handumdreben abgethaut ist und Feld wie Wald bereits Trockenheit zeigt. Der letzteren ist es auch zuzuschreiben, daß gegenwärtig viel Waldbrände vorkommen.

— Am 17. März fand unter dem Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Herrn Conrector Professor Dr. Kammel die Reifeprüfung der Abiturienten im Käufler'schen Realinstitut des Herrn Dir. Dr. Schlemm, Katzerstraße 21, statt. Sämmtliche Abiturienten bestanden die Prüfung und konnte daher allen das Reifezeugniß für den Freiwilligendienst ertheilt werden.

— Mellini-Theater. Heute Mittwoch findet außer der Abendvorstellung, Nachmittags 4 Uhr, eine Kinderfestvorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen statt. Das gegenwärtige, vorzüglich gewählte Programm erregt besonderes Interesse durch antispiritistische Experimente.

— Unserer heutigen Nummer liegt ein Probeblatt des „Fliegenden Rathgebers" als Extrabeilage bei.

— Waldbrände. Am Sonnabend brannten 1½ Acker Buschholz in den von Crimmitschau eine halbe Stunde entfernten Schiedelholz nieder und am Sonntag wurde in der Nähe von Kirchberg ein Waldbrand bemerkt, der schon ziemlich große Dimensionen angenommen hatte, aber bald gelöscht wurde. — Am 15. brannten auf circa 1½ Ackerfläche im sogenannten Schafbusch bei Göppersdorf das Laubholz und Gras nieder. Das Feuer wurde durch 3 Schulknaben verursacht. Ein gleichartiger Brand entstand um dieselbe Zeit in der Richter'schen Waldung in Schlegel b. Hainichen und sollen hier ebenfalls Schulknaben die Veranlassung gegeben haben.

— Aus Neustadt b. St. meldet man, daß sich der dortige seit 6 Jahren amtirende Herr Bürgermeister Grützner ins Privatleben zurückzuziehen gedenkt.

— Von den 3 ältesten Personen Plauens i. V. (zwei Wittwen und ein Wittwer), welche sämmtlich der großen Zahl „100" nicht mehr ferne stehen, ist dieser Tage eine davon im Alter von 96 Jahren verstorben. — In der Ostvorstadt daselbst erhängte sich am 16. ein Arbeiter.

— Am 15. d. M. starb plötzlich infolge eines Gehirnschlages der Bürgermeister von Markneukirchen, Herr Schweitzer. Mit Ende d. M. beabsichtigte der Verstorbene nach 30jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand zu treten.

— In Graschwitz fand am 16. d. die Enthüllung und Weihe des zur Erinnerung an die 400jährige Jubelfeier der Geburt Dr. Martin Luther's nachträglich dort errichteten Denkmals statt.

— Auf niederträchtige Weise wurde an dem Gutsbesitzer Dutschmann in Pasankwitz bei Bautzen ein Racheakt verübt. Ein Nichtswürdiger hatte sich heimlich in den Pferdestall geschlichen, zwei Räder ergriffen und an der Stallthüre aufgehängt. Als der Besitzer bald darauf zufälliger Weise in den Stall kam und den groben Unfug sah, schnitt er die Stricke durch, konnte aber nur noch das eine Thier am Leben erhalten.

— In Reichenau greift die Maseruepidemie immer wieder mehr um sich. In der 4. Klasse der Kirchschule konnten in voriger Woche von 59 Kindern nur noch 13 die Schule besuchen, die übrigen waren krank. Auch in Markersdorf und Lichtenberg liegen sehr viele Kinder an den Masern darnieder. Die Stadt Grottau dagegen ist endlich von der Blatternepidemie befreit und bereits sind die Schulen wieder eröffnet worden.

— In Zittau hat sich ein Verein von Geflügel-Freunden konstituirt.

— In Beiern bei Großdubrau führte der Gutsbesitzer P. durch einen Anprall von seinem Wagen und blieb auf der Stelle todt am Platze.

— In Leipzig gelang es am vergangenen Sonnabend, drei jugendliche Taschendiebe festzunehmen, als sie eben in Ausübung ihres Diebsgewerbes begriffen waren. Alle drei sind Brüder von 16, 13 und 12 Jahren, die an demselben Tage bereits mehrere Taschendiebstähle in Gemeinschaft ausgeführt hatten. Der ältere Bursche, wegen Diebstahls bereits mit 8 Monaten Gefängniß bestraft, hatte die jüngeren verführt und ihre Dreistigkeit war so weit gegangen, daß sie nach Entleerung der entwendeten Portemonnaies sogar diese wiederum anderen Damen in die Kleidtaschen gesteckt hatten.

— Am Vormittag des 16. d. M. haben über 200 böhmische Arbeiter mit ihren Familien Adorf passirt, um nach Minnesota auszuwandern.

— In der Petersstraße zu Leipzig begegnete am Abend des 16. d. ein Unteroffizier einem Halberstädter Kürassier in voller Uniform. Beim Vorübergehen machte Letzterer dem Unteroffizier die Ehrenerweisung, aber so unmilitärisch und ungeschickt, daß dieser den Kürassier sich näher ansah, dem beisorgten Uniformträger Halt gebot und ihn mit nach der Schloßhauptwache nahm. Dort ergab sich, daß der angebliche Kürassier sich als ein zur Zeit in Halberstadt in Arbeit stehender Buchbindergeselle aus Connewitz entpuppte, welcher sich die Uniform in Halberstadt geborgt hatte und nach Leipzig gefahren war, um vor seinen Bekannten als Kürassier zu renommiren. Diese Renommage bekam ihm aber schlecht, denn es erfolgte seine Ablieferung an das Polizeiamt und seine vorläufige Inhaftirung daselbst.

— Am 15. d. Abends wurde in Schedewitz bei Zwickau der Berginvalide Flechsig nach gewaltsamem Aufmachen der Kammerthüre darinnen daselbst erhängt aufgefunden. F. hinterläßt Frau und 4 Kinder. Motiv: geistige Zurückgekommenheit.

— Feuer. In Marbach bei Roßwein brannten am 15. d. Abends die Gebäude des Cigarrenfabrikanten Graf gänzlich nieder. Am 15. ds. Nachmittags brach in dem unbewohnten Winkler'schen Gute in Nischwitz bei Grumma Feuer aus und wurden auch zwei Nachbargebäude vom Feuer ergriffen, welche ganz oder theilweise zerstört wurden. Ebenso wurde das der Nischwitzer Gutsherrschaft gehörige Eishaus ein Raub der Flammen. In Obergruna bei Siebenlehn brannten am 16. ds. das Pinkert'sche Gut, sowie die Wehnert'sche Wirthschaft nieder. In Wauden bei Lommatzsch brach in der Nacht zum 15. ds. in der Scheune des Fiedler'schen Gutsgehöftes Feuer aus, wodurch dieselbe nebst anstoßendem Wohn-, Stall- und Seitengebäude gänzlich zerstört wurden.

— In der Nacht zum 17. ds. hat in Altmittweida ein arger Exceß stattgefunden. Infolge eines Wortwechsels kamen mehrere Männer zu Thätlichkeiten, wobei der Handarbeiter Karl Heinrich Ernst Müller dermaßen in die linke Brust gestochen wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter, Stuhlbauer Friedrich, befindet sich bereits in Haft und hat seine That eingestanden.

— In der Nacht zum 16. ds. wurde der frühere Riemer Rößner in Großenhain am Gerberdamme noch lebend aus dem Röder-Mühlgraben gezogen. Vorläufig mußte er im Stadtkrankenhause untergebracht werden.

— In Annaberg konstituirte sich dieser Tage ein „Konservativer Verein für Annaberg-Buchholz und Umgebung".

— Am Montag Mittag wurde unterhalb der sächsischen Webstuhlfabrik in Chemnitz die Leiche eines unbekannten, etwa 40 bis 45 Jahre alten Arbeitsmannes aus dem Wasser gezogen und polizeilich aufgehoben.

— Riesa. Der ca. ¾ Stunde von hier entfernt liegende sächsische Artillerieschießplatz, der gleichzeitig für die Riesaer Garnison als Exerzierplatz dient, dürfte in Kurzem eine bedeutende Vergrößerung erfahren. Je größer die Flugbahn der Feuerwaffen wird, desto schwieriger ist es, geeignete Schießplätze anzulegen; um nun diesem bei einzelnen preußischen Armeekorps recht fühlbaren Uebelstande zu begegnen, soll das 4. Armeekorps (Prov. Sachsen) seinen Schießplatz ebenfalls im Gohrischer Forstrevier erhalten, wodurch dieser Wald allerdings zum Theil verschwinden würde. Das Barackenlager (in Wirklichkeit sind es ganz stattliche Wohn-, Wirthschafts- und Stallgebäude) würde noch einmal so groß und wird dem jetzt versammelten Reichstage wahrscheinlich eine darauf bezügliche Vorlage zugehen.

— In den letzten Wochen sind in den Lößnitzorten eine ganze Anzahl Villen (ca. 12) von Privaten angekauft worden.

— Am Montag ist auf Kötzschenbrodaer Flur in der Nähe der Gohliser Bahnstation der Leichnam einer Frau ange-